

Standort/ Ortsbezeichnung

Fürstenwalde

PLZ/ Stadt/ Gemeinde/ Landkreis/ Bundesland

**01778 Altenburg OT Fürstenwalde/ Landkreis Sächs.Schweiz-
Osterzgebirge/ SACHSEN**

Aufstellung
Maßnahmen

1729

REKO 1967

Standort original
Standort aktuell

ebenda

ca. 600 m nach OA in Richtung Liebenau

Koordinaten

50°46'01" n. Br. 13°52'25" ö. L.

Material original
Material aktuell

Sandstein

Sandstein

Reihennummer

18

Bearbeiter original
Bearbeiter Reko/ Nachbildung/ Kopie

noch nicht bekannt

nicht dokumentiert

Bemerkungen

**bereits 1902 als „zerfallen“ erwähnt, später teilweise verbaut,
1967 geborgen und rekonstruiert, ergänzt**

Quellen

LEX.225

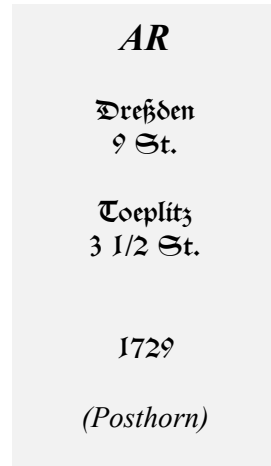
RB 14/6 Anl 2, 33/22 Anl 3

Denkmalnummer

092 775 35



Inschriften nur einseitig



(Reihenummer) 18

Orts- und Distanzangaben für beide Richtungen nur auf einer Seite eingraviert, Reihenummer seitlich daneben (jedoch nicht zur Straße weisend), damit insgesamt falsch ausgerichtet.

**Historischer Hintergrund und begleitende Betrachtung zur Halbmeilensäule
FÜRSTENWALDE**

Insgesamt liegen nur sehr wenige Informationen zur Halbmeilensäule Fürstenwalde vor. Das LEXIKON weist lediglich aus, dass die Postsäule 1729 errichtet wurde und sich nördlich der Kirche befindet. 1902 hat man die Säule als „zerfallen“ erwähnt und nachdem Siegfried Lange aus Pirna (Mitglied und späterer Geschäftsführer der Forschungsgruppe) die Reststücke gesichert hatte, wurde sie 1967 ergänzt und wieder aufgestellt.

In einem grundsätzlichen Beitrag zu diesem Verkehrsmal hat erwähnter Siegfried Lange wesentliche Informationen im RB 14 zusammengetragen und uns damit erhalten. Die wichtigsten Aspekte wollen wir hier mit erwähnen:

Der Verfasser hat selbst die Reststücke der Halbmeilensäule aus einem Feldsteinhaufen geborgen und umliegend in einer Mauer das Oberteil des Schaftes der Säule ausgebaut. Er sah zwei wichtige Voraussetzungen für diese Initiative, erstens sind Halbmeilensäulen generell sehr selten im Bestand und zweitens gehörte die Postsäule zur historischen Dresden-Töplitzer Poststraße, die in diesem Abschnitt nun lückenlos mit Postmeilensäulen besetzt war.

Durch eine Mittelbereitstellung vom Institut für Denkmalpflege Dresden konnte die Rekonstruktion der Halbmeilensäule finanziert werden und diese hat man bereits im Mai 1967 wieder aufgestellt. Dabei sind der untere Teil des Schaftes, das Kopfstück und die darunterliegende Deckplatte ergänzt worden. Den Sockel hat man soweit angepasst, dass er den Oberbau wieder standsicher aufnehmen konnte und die Untersuchung des Fundamentes ergab eine weitere statische Sicherheit des Objektes am originalen Standort. In den Säulenschaft ist eine Messingkapsel eingelassen mit Urkunden und Informationen zur Geschichte der Säule. Diese Akten stehen jedoch erst bei einer weiteren umfassenden Restaurierung zur Verfügung und können hier leider noch nicht in den Inhalt des Beitrages eingefügt werden.

Als Ausführende der Rekonstruktion sind leider nur „...Mitarbeiter der Pirnaer Baufirma ...“ benannt, die keinerlei genaue Identifizierung zulassen oder auf einen Steinmetz bzw. Bildhauer hinweisen, wie das sonst allgemein üblich ist.

1975 berichtet der RB 33 in Anlage 3, dass vom Institut für Denkmalpflege Dresden insgesamt 7000 Mark für Restaurierungsarbeiten an den Postmeilensäulen der Dresden-Teplitzer Poststraße zur Verfügung gestellt wurden, dabei war vorgeschlagen, für die Halbmeilensäule Fürstenwalde ein neues Kopfstück einzuplanen. Ob und in welchem Umfange hier Arbeiten durchgeführt wurden, ist leider nicht dokumentiert. Eine Fotografie von 1967 zeigt jedenfalls die Säule mit intaktem und neuem Kopfstück (RB 14) und nach so kurzer Zeit ist eine geplante Erneuerung zumindest fraglich.